

FINANZPLAN 2006 - 2009

BERICHT UND ANTRAG DES REGIERUNGSRATES

VOM 4. OKTOBER 2005

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen gemäss § 35 des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons und der Gemeinden vom 28. Februar 1985 (Finanzhaushaltgesetz; BGS 611.1) den Finanzplan 2006 - 2009 und ersuchen Sie höflich, diesen zur Kenntnis zu nehmen.

In der Beilage orientieren wir Sie über die Schwerpunktgeschäfte für den Kantonsrat in den Jahren 2006 und 2007.

Zug, 4. Oktober 2005

Mit vorzüglicher Hochachtung

REGIERUNGSRAT DES KANTONS ZUG

Die Frau Landammann: Brigitte Profos

Der Landschreiber Stv.: Gianni Bomio

Finanzplan 2006 - 2009

Inhaltsverzeichnis

- 1. Das Wichtigste in Kürze**
- 2. Konjunkturelles und wirtschaftliches Umfeld**
- 3. Vergleich mit strategischen Vorgaben und Informationen zu wesentlichen kantonalen und nationalen Projekten und Programmen**
 - 3.1 Wachstumsraten der Position 30: Personalaufwand
 - 3.2 Wachstumsraten der Position 36: Beiträge mit Zweckbindung
 - 3.3 Finanzielle Auswirkungen von NFA und ZFA ab 2008
 - 3.4 Wachstumsraten der Position 40: Steuererträge
- 4. Detailinformationen**
 - 4.1 Laufende Rechnung (Informationen zu Tabelle 1)
 - 4.2 Investitionsrechnung (Informationen zu Tabelle 2)
 - 4.3 Finanzrechnung (Informationen zu Tabelle 3)
 - 4.4 Verwaltungsvermögen und Eigenkapital
- 5. Schlussfolgerungen**

Anhang: Tabellen 1 - 3

Beilage: Schwerpunktgeschäfte für den Kantonsrat in den Jahren 2006 und 2007

1. Das Wichtigste in Kürze

In den Schätzungen für das Jahr 2005 ist der Erlös aus dem Verkauf der Goldreserven durch die Schweizerische Nationalbank mit 123.4 Mio. Franken in der Position Regalien und Konzessionen berücksichtigt. Im Weiteren lassen die Schätzungen darauf schliessen, dass die Steuererträge und der kantonale Anteil an der direkten Bundessteuer (Position Beiträge ohne Zweckbindung) die budgetierten Werte um rund 50 Mio. Franken übertreffen werden. Dies erklärt die hohen Steigerungsraten vom Budget 2006 zum Budget 2005. Über den gesamten Planungszeitraum werden jedoch die Steuererträge den Mittelwert von 4.8% gemäss der strategischen Vorgabe nicht ganz erreichen und etwa 4.5% betragen. Die Wirtschaftsprognosen rechnen für das Jahr 2006 mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandproduktes (BIP) in der Schweiz von 1.5% und im Kanton Zug von 2.5%. Für die Planjahre 2007 bis 2009 betragen die erwarteten Durchschnittswerte etwa 1.7% (Schweiz) beziehungsweise rund 2.8% (Zug) pro Jahr. Die Teuerung wird mit 1.5% pro Jahr angenommen.

Die Laufende Rechnung schliesst im 2006 mit einem budgetierten Ertragsüberschuss von 3.3 Mio. Franken ab, wobei zu berücksichtigen ist, dass zusätzliche Abschreibungen von 41.2 Mio. Franken eingeplant sind. Im 2007 wird ein Ertragsüberschuss von 49.0 Mio. Franken erwartet. Das Jahr 2008 weist einen Aufwandüberschuss von 11.0 Mio. Franken aus. Hier sind die finanziellen Auswirkungen von NFA und ZFA eingeplant. Für die NFA-Mehrbelastung wird gemäss der Globalbilanz der Eidgenössischen Finanzverwaltung vom Juni 2004 weiterhin von einem Betrag von 121.4 Mio. Franken ausgegangen. Ebenfalls im 2008 wird die Reserve für Krankenhäuser im Zusammenhang mit der Bauvollendung des neuen Zentralspitals aufgelöst. Damit werden zusätzliche Abschreibungen des Zentralspitals erfolgsneutral kompensiert, zusammen mit einem Teil des Verkaufserlöses des alten Kantonspitals. In den Jahren 2008 und 2009 wird die Spezialfinanzierung Strassenbau insbesondere durch die Nordzufahrt so stark belastet, dass Entnahmen aus den hierfür bestimmten Reserven notwendig sein werden. Im 2009 wird in der Laufenden Rechnung bereits wieder ein Ertragsüberschuss von 3.4 Mio. Franken erwartet.

Der vorliegende Finanzplan zeigt im Grossen und Ganzen ein erfreuliches Bild. Die strategischen Vorgaben auf der Aufwandseite werden konsequent eingehalten. Die

Massnahmen, welche in den letzten Jahren in diesem Zusammenhang eingeleitet und umgesetzt worden sind, haben das Kostenbewusstsein in der ganzen Verwaltung zusätzlich gefördert.

2. Konjunkturelles und wirtschaftliches Umfeld

International wird in Asien ein hohes Wirtschaftswachstum erwartet. In China könnte das Wachstum des realen Bruttoinlandproduktes (BIP) zwischen 2006 und 2010 pro Jahr durchschnittlich 8% betragen. Auch die Wirtschaft der USA dürfte weiterhin mit durchschnittlich 3.2% pro Jahr expandieren. Für den Euroraum wird ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von jährlich rund 2.5% prognostiziert, während Deutschland mit etwa 2.2% etwas unter dem Europa-Durchschnitt liegen dürfte. Die weltwirtschaftlichen Risiken liegen namentlich bei den hohen Erdölpreisen sowie einem schwächeren Dollarkurs.

Die vorliegenden Prognosen der BAK Basel Economics weisen für das Jahr 2006 ein reales Wachstum des Bruttoinlandproduktes (BIP) für die Schweiz von 1.5% aus, während für den Kanton Zug mit rund 2.5% gerechnet wird. Für die Planjahre 2007 bis 2009 betragen die erwarteten Durchschnittswerte in der Schweiz etwa 1.7% und im Kanton Zug rund 2.8% pro Jahr. Die höheren Werte für den Kanton Zug sind neben der internationalen Ausrichtung der Wirtschaft und der Branchenzusammensetzung auch auf folgende Standortfaktoren zurückzuführen, welche gemäss der Credit Suisse¹ über dem Schweizerischen Durchschnitt liegen: die Steuerbelastung der natürlichen und juristischen Personen, der gute Ausbildungsstand der Bevölkerung, die Verfügbarkeit von hochqualifizierten Arbeitskräften und die verkehrstechnische Erreichbarkeit. Das nach wie vor günstige monetäre Umfeld mit sehr tiefen Zinsen wird die Investitionstätigkeit weiter unterstützen. Die Teuerung dürfte nur leicht anziehen. Für den Finanzplan wurde eine durchschnittliche Teuerung von 1.5% pro Jahr angenommen. Die Zunahme der Arbeitsproduktivität in der Schweiz ist im Vergleich zu anderen Ländern seit Beginn der neunziger Jahre sehr tief. Im Jahr 2004 fiel die Zunahme mit über 2% relativ hoch aus. Der internationale Druck wird dafür sorgen, dass sich die Produktivitätszunahme weiterhin in ähnlichem Ausmass entwickeln wird. Die Arbeitslosenquote dürfte sich im Planungszeitraum wahrscheinlich leicht reduzieren.

¹ Vortrag von Alois Bischofberger, Chefökonom der Credit Suisse Group vom 6.9.2005 in Zug

3. Vergleich mit den strategischen Vorgaben und Informationen zu wesentlichen kantonalen und nationalen Projekten und Programmen

Die Wachstumsraten der grössten Budgetpositionen sind mit den strategischen Vorgaben gemäss der aktualisierten Finanzstrategie für den Kanton Zug 2004 bis 2010 vom 4. November 2003 zu vergleichen (Vorlage Nr. 1191.1 - 11333). Im Rahmen der Finanzplanung gehen wir dabei von den Mittelwerten über die Planperiode aus. Für eine korrekte Analyse der ausgewiesenen Werte sind folgende zusätzlichen Informationen nötig:

3.1 Wachstumsraten der Position 30: Personalaufwand

	Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzstrategie					Mittelwert	Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzplan				
	2006	2007	2008	2009	2006		2007	2008	2009	Mittelwert	
Personalaufwand											
ausgewiesene Werte	2.5%	2.6%	2.5%	2.5%	2.5%	3.4%	2.5%	2.5%	2.5%	2.7%	
rechnerische Herleitung						2.5%	2.5%	2.5%	2.5%	2.5%	

Der Personalaufwand weist im Jahr 2006 eine Wachstumsrate von 3.4% aus. Im Bericht des Regierungsrates zum Budget 2006 ist nachgewiesen, dass diese Überschreitung der strategischen Vorgabe mit ergebnisneutralen Steigerungen zu erklären ist, welche den Aufwand in anderen Konten (Sachaufwand und Beiträge mit Zweckbindung) reduzieren und somit zu keinem effektiven Mehraufwand führen. Rechnerisch beträgt die Wachstumsrate demnach auch im Jahr 2006 2.5%, was über die gesamte Planperiode einen Mittelwert von 2.5% ergibt. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die eingerechnete Teuerung pro Jahr 1.5% beträgt und somit für Treue- und Erfahrungszulagen, anstehende Beförderungen oder eine Personalaufstockung im Zusammenhang mit zusätzlichen Aufgaben ein sehr kleiner Spielraum besteht. Es muss realisiert werden, dass unser moderner und stetig wachsender Kanton hohe und zunehmende Anforderungen an die Mitarbeitenden stellt. Um alle Aufgaben bewältigen zu können, werden in den Direktionen und Ämtern laufend die Organisationsstrukturen und Arbeitsprozesse überprüft, modernisiert und gestrafft, wie dies auch in den Schwerpunkten 2005 - 2015 des Regierungsrates vom 14. Dezember 2004 vorgesehen ist. Diese Arbeiten erhöhen laufend die Effektivität und Effizienz in der kantonalen Verwaltung.

3.2. Wachstumsraten der Position 36: Beiträge mit Zweckbindung

Beiträge mit Zweckbindung	Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzstrategie					Mittel- wert	Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzplan				
	2006	2007	2008	2009	2006		2007	2008	2009	Mittel- wert	
ausgewiesene Werte	3.0%	3.0%	4.3%	3.0%	3.3%	1.5%	1.5%	7.4%	1.5%	3.0%	
rechnerische Herleitung						2.9%	1.5%	7.4%	1.5%	3.3%	

Der Finanzplan weist im Jahr 2006 eine Wachstumsrate von 1.5% aus. Für die rechnerische Herleitung müssen jedoch korrekterweise diejenigen Beiträge dazugerechnet werden, welche in anderen Konten zu Mehraufwand führen. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Bericht des Regierungsrates zum Budget 2006. Rechnerisch beträgt die Wachstumsrate demnach im Jahr 2006 2.9%, was über die gesamte Planperiode einen Mittelwert von 3.3% ergibt.

Das hohe Wachstum im Jahr 2008 ist zum Teil auf die Mehrbelastungen von NFA und ZFA zurückzuführen (siehe Ziffer 3.3, Bst. d und e). Im Weiteren wird mit überdurchschnittlichen Steigerungen namentlich bei den Beiträgen für den Regionalverkehr, Kantonsbeiträgen an Sozialversicherungen, Prämienverbilligungen für die Krankenversicherung sowie den Leistungseinkauf KVG für Grundversicherte der Kantonsspital AG gerechnet.

3.3. Finanzielle Auswirkungen von NFA und ZFA ab 2008

Es wird damit gerechnet, dass die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) im Jahr 2008 in Kraft tritt. Die finanziellen Auswirkungen von NFA und ZFA sind nach heutigem Wissensstand gemäss nachfolgender Tabelle eingeplant. Diese Beträge könnten sich in naher Zukunft verändern, je nachdem welche aktualisierten Werte die neue Globalbilanz vom Frühjahr 2006 enthalten wird und wie sich die Verhandlungen mit den Einwohnergemeinden entwickeln.

a) Position 31: Sachaufwand NFA-Mehrbelastung	+ Fr. 121.4 Mio.
b) Position 45: Rückerstattungen von Gemeinwesen (Ertrag) Anteil der Einwohnergemeinden an NFA-Mehrbelastung	- Fr. 36.0 Mio.
c) Position 34: Beiträge ohne Zweckbindung (Aufwand) Reduktion vertikaler Finanzausgleich im Rahmen ZFA	- Fr. 25.0 Mio.
d) Position 36: Beiträge mit Zweckbindung (Aufwand) Zusätzliche Beiträge des Kantons an die Einwohnergemeinden im Rahmen ZFA, pauschal	+ Fr. 5.0 Mio.
e) Position 36: Beiträge mit Zweckbindung (Aufwand) Mehrbelastung durch den Interkantonalen Lastenausgleich	+ Fr. 4.6 Mio.

zu a): Es handelt sich bei den 121.4 Mio. Franken um den Totalbetrag der NFA-Mehrbelastung für den Kanton Zug gemäss Globalbilanz der Eidgenössischen Finanzverwaltung vom Juni 2004. Aktualisierte Werte werden im ersten Halbjahr 2006 erwartet.

zu b): Gemäss aktuellem Verhandlungsstand werden sich die Einwohnergemeinden mit 8 Steuerprozentpunkten an der NFA-Mehrbelastung des Kantons beteiligen. Dafür ist in den Jahren 2008 und 2009 pauschal ein Ertrag von je 36 Mio. Franken eingeplant. Im Gegensatz zu den Annahmen im letztjährigen Finanzplan wird der Kanton weiterhin die Besoldung des gemeindlichen Lehrpersonals auf der heutigen Beitragsbasis von 50% in Form einer Pauschale pro Schülerin bzw. pro Schüler mitfinanzieren, was bei den Beiträgen mit Zweckbindung bereits berücksichtigt ist.

zu c): Die Kantonsbeiträge an die Einwohnergemeinden für den innerkantonalen, vertikalen Finanzausgleich entfallen im Rahmen der ZFA (2. Paket). Bei den 25 Mio. Franken handelt es sich um den Planbetrag des Jahres 2007, welcher in den Folgejahren nicht mehr eingestellt ist.

zu d): Gemäss aktuellem Verhandlungsstand mit den Einwohnergemeinden im Rahmen der ZFA (2. Paket) dürften die Beiträge des Kantons in den Planjahren 2008 und 2009 um rund 5 Mio. Franken bei verschiedenen Positionen zunehmen. Da die wichtigsten finanziellen Verschiebungen bei den Beiträgen mit Zweckbindung anfallen, ist es angebracht, die 5 Mio. Franken bei dieser Aufwandposition pauschal einzuplanen.

zu e): Beim Interkantonalen Lastenausgleich handelt es sich nicht um ein Umverteilungsinstrument, sondern um eine Abgeltung bezogener Leistungen von anderen Kantonen. Gemäss Botschaft des Bundes zur NFA vom 14. November 2001 wird der Kanton Zug bei Inkrafttreten der NFA mit 5.6 Mio. Franken belastet. Da Zug bereits heute auf freiwilliger Basis 1.0 Mio. Franken an die Kantone Luzern und Zürich bezahlt, wird in den Jahren 2008 und 2009 eine Mehrbelastung von je 4.6 Mio. Franken bei den Beiträgen mit Zweckbindung eingeplant.

3.4 Wachstumsraten der Position 40: Steuererträge

Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzstrategie					Wachstum gegenüber Vorjahr gemäss Finanzplan				
2006	2007	2008	2009	Mittel- wert	2006	2007	2008	2009	Mittel- wert
4.1%	5.0%	5.0%	5.0%	4.8%	8.6%	2.3%	3.8%	3.4%	4.5%

Obwohl die Steuererträge im Jahr 2006 gegenüber dem Budget 2005 um 8.6% anwachsen dürften, fallen die Wachstumsraten in den Folgejahren nicht mehr so hoch aus. Die erwartete Wirtschaftslage und die Risiken (z.B. steigende Erdölpreise oder ein schwächerer Dollarkurs) erlauben es nicht, die geplanten Steuererträge gleich hoch einzuplanen, wie in der Finanzstrategie im November 2003 noch angenommen. Über den gesamten Planungshorizont dürfte eine Steigerungsrate von durchschnittlich 4.5% erreicht werden.

4. Detailinformationen

Die Finanzplanzahlen ergeben sich grundsätzlich aus den Angaben der einzelnen Direktionen und Ämter. Die Finanzdirektion plant die Abschreibungen und den Personalaufwand zentral, ebenso die finanziellen Auswirkungen von nationalen und kantonalen Projekten und Programmen wie NFA und ZFA.

4.1 Laufende Rechnung (Informationen zu Tabelle 1)

Die Laufende Rechnung zeigt im Jahr 2006 einen budgetierten Ertragsüberschuss von 3.3 Mio. Franken, wobei zu beachten ist, dass zusätzliche Abschreibungen von 41.2 Mio. Franken eingeplant sind. Im 2007 wird mit einem Ertragsüberschuss von 49.0 Mio. Franken gerechnet. Im Jahr 2008 wird ein Aufwandüberschuss in der Höhe von 11.0 Mio. Franken resultieren, im 2009 bereits wieder ein Ertragsüberschuss von 3.4 Mio. Franken.

Im Weiteren wird im 2008 die Reserve für Krankenhäuser im Zusammenhang mit der Bauvollendung des neuen Zentralspitals aufgelöst. Gleichzeitig werden zusätzliche Abschreibungen beim Zentralspital vorgenommen, welche zum Teil auch mit dem Verkaufserlös des bisherigen Kantonsspitals kompensiert werden.

In den Jahren 2008 und 2009 wird die Spezialfinanzierung Strassenbau insbesondere durch die Nordzufahrt so stark belastet, dass Entnahmen aus den hierfür bestimmten Reserven notwendig sein werden.

4.1.1 Aufwandpositionen

Position 30: Personalaufwand

Der Personalaufwand wurde zentral geplant. Der Regierungsrat wird dafür besorgt sein, dass die strategische Vorgabe über den gesamten Planungshorizont von durchschnittlich plus 2.5% pro Jahr eingehalten wird (siehe Ziffer 3.1).

Position 31: Sachaufwand

Für eine aussagekräftige Analyse ist es sinnvoll, diese Position aufzuteilen in die Finanzausgleichsbeiträge des Kantons an den Bund und denjenigen Sachaufwand, welcher tatsächlich beeinflussbar ist:

Beträge in Mio. Franken	2006	Diff.	2007	Diff.	2008	Diff.	2009	Diff.
Finanzausgleich	122.2	18.9%	127.8	4.6%	255.7	100.1%	261.4	2.2%
Sachaufwand beeinflussbar	91.7	1.3%	93.1	1.5%	94.5	1.5%	95.9	1.5%
Sachaufwand Total	213.9	10.7%	220.9	3.3%	350.2	58.5%	357.3	2.0%

Die Verdoppelung des Finanzausgleichs im Jahr 2008 erklärt sich mit den 121.4 Mio. Franken Mehraufwand aus der NFA (siehe Ziffer 3.3). Der beeinflussbare Sachaufwand erhöht sich im Rahmen der angenommenen Teuerung von 1.5% pro Jahr, was bedeutet, dass er real nicht anwächst. Dies ist ein Indiz dafür, dass mit den vorhandenen Ressourcen sorgfältig umgegangen wird.

Position 32: Passivzinsen

Diese Position enthält namentlich Skonti und Vergütungszinse für frühzeitige Zahlung der kantonalen Steuern mit 7.0 Mio. Franken pro Jahr. Die Zinsen für kurzfristige Überbrückungskredite steigen von 0.1 Mio. auf 0.3 Mio. Franken an.

Position 33: Abschreibungen

Im Planungszeitraum weist der Abschreibungsaufwand starke Schwankungen auf, welche nachfolgend erklärt werden. Um einen besseren Überblick zu erhalten, ist die Aufteilung in folgende Hauptgruppen aufschlussreich:

Beträge in Mio. Franken	2006	Diff.	2007	Diff.	2008	Diff.	2009	Diff.
Abschreibungen Strassenbau	24.0	14.8%	26.6	10.8%	50.4	89.5%	49.9	-1.0%
ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	53.8	8.0%	54.8	1.9%	55.0	0.4%	47.4	-13.8%
zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	41.2		-		53.5		-	
Abschreibung Finanzvermögen	3.4	21.4%	3.4	0.0%	3.4	0.0%	3.4	0.0%
Abschreibungen Total	122.4	66.5%	84.8	-30.7%	162.3	91.4%	100.7	-38.0%

Bei den Abschreibungen Strassenbau ist die starke Steigerung im Jahr 2008 insbesondere auf die geplante Nordzufahrt zurückzuführen. Die Abschreibungen werden durch die Spezialfinanzierung Strassenbau kompensiert und belasten dadurch das Ergebnis der Laufenden Rechnung nicht. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass infolge der hohen Investitionen den Jahren 2008 und 2009 je rund 18 Mio. Franken aus der Reserve für den Strassenbau entnommen werden müssen (siehe Position 48).

Durch die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen im Jahr 2006 wird erreicht, dass das Verwaltungsvermögen trotz hoher Investitionstätigkeit (siehe dazu Ziffer 4.2) nicht noch stärker ansteigt. Trotzdem bewegen sich die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen auf konstant hohem Niveau. Erst im Jahr 2009 ist eine leichte Abnahme zu verzeichnen, welche auf die zusätzlichen Abschreibungen im Jahr 2008 im Umfang von 53.5 Mio. Franken zurückzuführen ist. Diese zusätzlichen Abschreibungen betreffen ausschliesslich das Zentralspital und werden wie folgt kompensiert:

Fr. 29.1 Mio. durch Auflösung der Reserve für Krankenhäuser (siehe Position 48)

Fr. 24.4 Mio. durch Buchgewinn aus Verkauf altes Kantonsspital² (siehe Pos. 42)

Fr. 53.5 Mio. Total

Durch diese Kompensationen belasten die zusätzlichen Abschreibungen das Ergebnis der Laufenden Rechnung nicht. Es sei darauf hingewiesen, dass diese zusätzlichen Abschreibungen bereits auf Seite 47 im regierungsrätlichen Bericht zum

² Für den Verkauf des alten Kantonsspitals sind nach heutigem Wissensstand insgesamt Fr. 34.0 Mio. eingeplant. Davon werden Fr. 24.4 Mio. für zusätzliche Abschreibungen verwendet und Fr. 9.6 Mio. für Desinvestitionen in der Investitionsrechnung (siehe Ziffer 4.2)

Zentralspital vom 21. Januar 2003 (Vorlage Nr. 1084.1 - 11067) angekündigt worden sind.

Position 34: Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Position enthält im Wesentlichen den vertikalen Finanzausgleich des Kantons an die Einwohnergemeinden, wofür im 2007 insgesamt 25 Mio. Franken eingeplant sind. Im Rahmen der ZFA entfällt dieser Betrag ab dem Jahr 2008 (siehe Ziffer 3.3).

Position 35: Entschädigungen an Gemeinwesen

Die Entschädigungen an Gemeinwesen nehmen gegenüber dem Budget 2005 ab, weil der Kanton namentlich im Rahmen der ZFA (1. Paket) entlastet worden ist. Im Planjahr 2007 erhöhen sich noch einmal die Kostenanteile im Zusammenhang mit der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), während gleichlaufend dazu der Aufwand für die Lehrerseminare ganz wegfällt.

Position 36: Beiträge mit Zweckbindung

Die Beiträge mit Zweckbindung wachsen im Rahmen der strategischen Vorgaben (siehe Ziffer 3.2). Die in den letzten Jahren eingeleiteten und umgesetzten Massnahmen für eine Wachstumsabschwächung dieser Position zeigen Wirkung und bewähren sich.

Position 38: Einlagen in Spezialfinanzierungen und Reserven

Ab 2008 werden im Rahmen der ZFA keine Einlagen mehr in die Spezialfinanzierung für den kantonalen Finanzausgleich geleistet. Gleichzeitig werden in den Jahren 2008 und 2009 für die Spezialfinanzierung Strassenbau Reserveentnahmen nötig sein.

Position 37: Durchlaufende Beiträge und Position 39: Interne Verrechnungen

Diese Positionen beeinflussen sowohl das Aufwand- als auch das Ertragsvolumen in gleichem Ausmass. Da sie das Gesamtergebnis nicht verändern, wird auf eine Kommentierung an dieser Stelle verzichtet.

4.1.2 Ertragspositionen

Position 40: Steuern

Nach der hohen Steigerung der geplanten Steuererträge im Jahr 2006 gegenüber dem Budget 2005 von 8.6% reduzieren sich die Wachstumsraten in den Folgejahren auf Grund der erwarteten Wirtschaftslage und der Risiken (z.B. steigende Erdölpreise oder ein schwächerer Dollarkurs). Über den gesamten Planungshorizont dürfte eine Steigerungsrate von durchschnittlich 4.5% pro Jahr erreicht werden (siehe Ziffer 3.4).

Position 41: Regalien und Konzessionen

Die hohe Zunahme gemäss Schätzung 2005 erklärt sich mit dem ausserordentlichen Ertrag von 123.4 Mio. Franken aus dem Verkauf der Goldreserven durch die Schweizerische Nationalbank. Ab dem Jahr 2006 beträgt die ordentliche Gewinnausschüttung noch 14.6 Mio. Franken pro Jahr.

Position 42: Vermögenserträge

In dieser Position ist insbesondere der Ertrag aus der Beteiligung an der Zuger Kantonalbank im Umfang von jährlich rund 13,7 Mio. Franken eingestellt. Die hohe Zunahme im Jahr 2008 betrifft die erwarteten Buchgewinne aus dem Verkauf des alten Kantonsspitals.

Position 43: Entgelte

Entgelte betreffen Gebühren für Amtshandlungen, Rückerstattungen von Privaten und Institutionen sowie die Bussen. Die hier verbuchten Eigenleistungen des

Kantons für Investitionen im Tiefbau und Strassenunterhalt machen rund 7.0 Mio. Franken pro Jahr aus. Gesamthaft steigt dieser Ertrag im Planungszeitraum geringfügig an.

Position 44: Beiträge ohne Zweckbindung

Bei dieser Position handelt es sich um Anteile des Kantons an Bundeseinnahmen, wobei die direkte Bundessteuer mit 282.0 Mio. Franken (im Jahr 2006) den grössten Teil ausmacht. Im Weiteren werden hier die Verrechnungssteuer, der Treibstoffzollertrag und die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) verbucht.

Position 45: Rückerstattungen von Gemeinwesen

Im Rahmen der Beteiligung der Einwohnergemeinden an der NFA-Mehrbelastung des Kantons sind hier in den Planjahren 2008 und 2009 je 36.0 Mio. Franken eingestellt (siehe Ziffer 3.3). Die Rückerstattungen vom Bund betreffen den Vollzug von Bundesaufgaben durch den Kanton, namentlich in den Bereichen Asylwesen und Arbeitslosenversicherung.

Position 46: Beiträge mit Zweckbindung

Die Höhe dieser Position verändert sich über den Planungszeitraum nur geringfügig. Es handelt sich um Beiträge des Bundes, zum Beispiel an Ergänzungsleistungen der AHV und IV oder an den Unterhalt von Nationalstrassen. Die Beiträge der anderen Kantone betreffen Schulgeldzahlungen. Die Gemeinden leisten insbesondere Beiträge an die Sozialversicherungen und den Regionalverkehr.

Position 48: Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Reserven

Der sprunghafte Anstieg im 2008 hängt mit der Auflösung der Reserve für Krankenhäuser im Umfang von 29.1 Mio. Franken zusammen, womit die zusätzlichen Abschreibungen des Zentralspitals erfolgsneutral kompensiert werden (siehe Position 33). Im Weiteren sind Entnahmen für die Spezialfinanzierung Strassenbau infolge der hohen Investitionen im Umfang von rund 18.0 Mio. Franken in den Jahren 2008 und 2009 eingestellt. Dadurch reduziert sich die Strassenbau-Spezialfinanzierung in der Bilanz.

Position 47: Durchlaufende Beiträge und Position 49: Interne Verrechnungen

Diese Positionen beeinflussen sowohl das Aufwand- als auch das Ertragsvolumen in gleichem Ausmass. Da sie das Gesamtergebnis nicht verändern, wird auf eine Kommentierung an dieser Stelle verzichtet.

4.2 Investitionsrechnung (Informationen zu Tabelle 2)

Die Nettoinvestitionen bewegen sich weiterhin auf sehr hohem Niveau. Die Investitionsprojekte sind aus der Tabelle 2 ersichtlich. Um den Aussagegehalt zu erhöhen, werden die Bauprojekte (Baudirektion/Hochbauamt) einzeln erwähnt. Auf folgende Projekte sei noch kurz hingewiesen:

- Die Investitionen «Sozialwesen» bei der Direktion des Innern betreffen im Wesentlichen den Ausbau der Zugerischen Werkstätte für Behinderte Zuwebe.
- Die Beiträge an die Gemeinden bei der Direktion für Bildung und Kultur betreffen Investitionsbeiträge an Schulbauten. Im Rahmen der ZFA-Verhandlungen mit den Einwohnergemeinden werden diese Beiträge gemäss des aktuellen Verhandlungsstandes wegfallen. Da die Übergangsbestimmungen den Kanton auch in den Jahren 2008 und 2009 zu Zahlungen verpflichten könnten, ist weiterhin ein Planbetrag von je 8.0 Mio. Franken eingestellt.
- Die Investitionen für Kantonsstrassen bei der Baudirektion bewegen sich auf hohem Niveau. Die Steigerungen in den Planjahren 2008 und 2009 sind insbesondere auf die Nordzufahrt zurückzuführen, wofür je 30 Mio. Franken eingestellt sind.
- Der negative Betrag im 2008 bei der Baudirektion «Areal Kantonsspital, Zug» hängt mit dem Verkauf des alten Kantonsspitals zusammen (siehe Fussnote zu Position 33). Der Restbuchwert der in früheren Jahren getätigten Investitionen für Mobiliar und Einrichtungen im alten Kantonsspital beträgt noch 9.6 Mio. Franken. Dieser Betrag ist im Jahr 2008 als Desinvestition in der Investitionsrechnung ausgewiesen.

4.3 Finanzrechnung (Informationen zu Tabelle 3)

Die Finanzrechnung gibt Auskunft über die Höhe des Finanzierungsbeitrages der Laufenden Rechnung an die Nettoinvestitionen. Mit den erwirtschafteten Finanzierungsbeiträgen können in den Jahren 2006, 2007 und 2009 die Investitionsausgaben selber finanziert werden. Im 2008 ergibt sich ein kleiner Fehlbetrag von 3.4 Mio. Franken. Die aus dem Verhältnis von Finanzierungsbeitrag und Nettoinvestitionen errechneten Selbstfinanzierungsgrade bewegen sich daher auch in allen Jahren um die 100%.

4.4 Verwaltungsvermögen und Eigenkapital

Das Verwaltungsvermögen verändert sich einerseits durch die Aktivierung der Investitionen und andererseits durch die Abschreibungen wie folgt:

in Mio. Franken	Rechnung 2003	Rechnung 2004	Schätzung 2005	Budget 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009
Verwaltungsvermögen am 31.12	385.4	458.0	497.3	505.1	561.1	509.2	493.6

Die Aufstellung zeigt, dass das Verwaltungsvermögen im 2006 gegenüber dem Vorjahr nur leicht zunimmt, was auf die zusätzlichen Abschreibungen zurückzuführen ist. Die Investitionen erreichen im Jahr 2007 mit 137.5 Mio. Franken einen Höchstwert, wodurch auch das Verwaltungsvermögen stark zunimmt. Die Reduktion im Jahr 2008 ist durch die zusätzlichen Abschreibungen des Zentralspitals in der Höhe von 53.5 Mio. Franken bedingt (siehe Position 33). Im 2009 nimmt die Investitionstätigkeit gegenüber den Vorjahren ab und das Verwaltungsvermögen erreicht in etwa wieder das Niveau der Schätzung 2005.

Das Eigenkapital setzt sich aus den Reserven (gebundenes Eigenkapital) und dem freien Eigenkapital zusammen und entwickelt sich wie folgt:

in Mio. Franken	Rechnung 2003	Rechnung 2004	Schätzung 2005	Budget 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009
Eigenkapital am 31.12.	164.5	209.1	381.9	385.1	433.9	393.6	396.8

Die hohe Zunahme gemäss Schätzung 2005 hängt mit dem ausserordentlichen Ertrag von 123.4 Mio. Franken aus dem Verkauf der Goldreserven durch die Schweizerische Nationalbank sowie den höheren Erträgen bei den Kantonssteuern

und der direkten Bundessteuer zusammen. Im 2007 ist die Steigerung auf den erwarteten Ertragsüberschuss von 49.0 Mio. Franken zurückzuführen. Die Abnahme im Jahr 2008 ist, neben dem Aufwandüberschuss von 11.0 Mio. Franken, durch die Auflösung der Reserve für Krankenhäuser im Umfang von 29.1 Mio. Franken bedingt (siehe Position 48).

5. Schlussfolgerungen

Im letztjährigen Finanzplan musste noch damit gerechnet werden, dass bei Inkrafttreten der NFA der Staatshaushalt in ein massives Defizit abgleiten wird. Die aktuelle Finanzplanung für die Jahre 2006 - 2009 zeigt ein relativiertes Bild. Der Kanton wird lediglich im 2008 einen Aufwandüberschuss in der Höhe von 11.0 Mio. Franken ausweisen. Im 2009 wird wieder mit einem Ertragsüberschuss von 3.4 Mio. Franken gerechnet, wobei von einer jährlichen NFA-Mehrbelastung von 121.4 Millionen Franken ausgegangen wird. Durch frühzeitig eingeleitete Massnahmen und die konsequente Haushaltsdisziplin, welche sich bei den grössten Positionen an den strategischen Vorgaben der aktualisierten Finanzstrategie orientiert, konnte das Aufwandwachstum abgeschwächt werden. Durch die recht stabile Wirtschaftslage werden die kantonalen Steuererträge und die direkte Bundessteuer weiterhin in erfreulichem Rahmen zunehmen, auch wenn hier die strategische Vorgabe von durchschnittlich 4.8% nicht ganz erreicht werden wird.

Im vorliegenden Finanzplan wird die Reserve für Krankenhäuser im Umfang von 29.1 Mio. Franken aufgelöst und gleichzeitig für zusätzliche Abschreibungen des neuen Zentralspitals verwendet. Diese zukunftsgerichtete Massnahme bewirkt, dass das Verwaltungsvermögen nicht allzu stark ansteigt und der Abschreibungsaufwand, welchen nachfolgende Generationen zu tragen haben, etwas abgedeckt wird. Es wird aus heutiger Sicht nicht notwendig sein, auf die übrigen Reserven zuzugreifen, sodass namentlich die Reserve für den öffentlichen Verkehr (Stand Ende 2004 Fr. 11.8 Mio.) und die Steuerausgleichsreserve (Stand Ende 2004 Fr. 47.5 Mio.) noch nicht beansprucht werden müssen.

Anhang: Tabellen 1 - 3

Beilage: Schwerpunktgeschäfte für den Kantonsrat in den Jahren 2006 und 2007